

Carpaltunnel-Syndrom

Beim Carpaltunnelsyndrom handelt es sich häufig um ein Nervenkompressionssyndrom (Kompressionsneuropathie) des Nervus medianus infolge einer mechanischen Reizung. Diese Nervenkompression führt ihrerseits wieder zu einer Stoffwechselstörung im Canalis carpi (Handwurzelkanal) unter dem Ligamentum carpi transversum (ein horizontales Halteband, das den Handwurzelkanal bedeckt).

Häufige Ursachen für ein Carpaltunnelsyndrom:

- Knochenbrüche mit deformierender Heilung (Radiusfraktur, Speichenbruch)
- Ödembildung (Ansammlung von Gewebsflüssigkeit)
- perilunäre Luxation (Verrenkung im Bereich eines Handwurzelknochens)
- Metabolitenablagerung (Ablagerung von Stoffwechselprodukten)
- Tendosynovitis (Entzündung im Handwurzelkanal, z.B. infolge einer Sehnenscheidenentzündung)
- Bindegewebswucherung aufgrund ständig hoher Belastungen
- Stoffwechselerkrankungen, z.B. Gicht, Amyloidose (eine Eiweißablagerung), Mukopolysaccharidose (eine erbliche Speicherkrankheit), Mukopolysaccharidose (ebenfalls eine angeborene Speicherkrankheit)
- Endokrine (Drüsen betreffende) und hormonelle Veränderungen, z.B. bei Gravidität (Schwangerschaft), Hypothyreose (Schilddrüsenunterfunktion), Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), Akromegalie (Größenzunahme von Händen, Füßen, aber auch Nase, Kinn oder Ohren)

